



Zwischen Liebessemantik und Naturrecht

Fratelli tutti im Kontext der päpstlichen Sozialverkündigung

In seiner Sozialenzyklika *Fratelli tutti* verortet Papst Franziskus die Kirche einmal mehr konsequent an der Seite der Armen, Marginalisierten und Ausgeschlossenen. In Auseinandersetzung mit (globalen) sozialen Ungleichheiten und Exklusionsprozessen wählt er dabei den für die Tradition der päpstlichen Sozialverkündigung ungewöhnlichen Weg über eine Semantik der sozialen Liebe und der Brüderlichkeit. Den Barmherzigen Samariter stellt er als leuchtendes Beispiel den „Schatten der Abschottung“ in der Welt gegenüber. Neben einer umfassenden Kritik des Neoliberalismus bietet die Enzyklika auch einen Rekurs auf einen starken normativen Wahrheitsbegriff und das Naturrecht. Der Beitrag beleuchtet dieses spannungsvolle sozialetische Arrangement und versucht eine Einordnung in den Traditionszusammenhang der bisherigen päpstlichen Sozialverkündigung bzw. der katholischen Soziallehre.



Christian Spieß

Am 3. Oktober 2020, dem Vorabend des Festes des „Poverello“, des Heiligen Franz von Assisi, verkündete Papst Franziskus unmittelbar an der Grabstätte des Heiligen in der Kirche San Francesco in Assisi seine „Sozialenzyklika“ (FT 6)¹ *Fratelli tutti*. Sowohl der Titel der Enzyklika als auch die wichtigen, programmatischen Eingangsimpulse sind vom Heiligen Franziskus inspiriert, der sich mit der Anrede *Fratelli tutti* an „alle Brüder und Schwestern“ gewandt habe, „um ihnen eine dem Evangelium gemäße Lebensweise darzulegen“ (FT 1). Einen der Ratschläge des Heiligen greift der Papst heraus, um ihn zum Dreh- und Angelpunkt seines Rundschreibens zu machen, nämlich die Einladung zu „einer Liebe [...], die alle politischen und räumlichen Grenzen übersteigt“ (FT 1).

Mit dieser nach *Laudato si'* (2015) neuerlichen Orientierung an Franz von Assisi, mit der Fokussierung auf den Begriff der Liebe und mit der Tatsache, dass Papst Franziskus seine Beiträge zu den „mit Geschwisterlichkeit und sozialer Freundschaft einhergehenden Fragestellungen“ in dieser Enzyklika „gesammelt und in einen größeren Reflexionsrahmen gestellt“ hat (FT 5) ist bereits viel über die Enzyklika gesagt: Es handelt sich

- *erstens* um eine Ortsbestimmung der Kirche (gemeinsam mit dem Heiligen Franz) „an der Seite der Armen, der Verlassenen, der Kranken, der Ausgestoßenen und der Geringsten“ (FT 2); es werden

¹ Verweise auf die Enzyklika *Fratelli tutti* werden im laufenden Text mit der Abkürzung „FT“ und unter Nennung der jeweiligen Nummern in der auf den Seiten des Vatikan im Internet publizierten deutschsprachigen Variante angegeben.

- *zweitens* mit der Zentralstellung der geschwisterlichen Liebe bzw. der sozialen Freundschaft in der Argumentation der Enzyklika die Grundzüge einer sozialetischen Systematik skizziert, die mit den meisten Sozialenzykliken mindestens in Spannung steht; und es liegt
- *drittens* kein völlig neuer, mehr oder weniger geschlossener Text vor, sondern eine Sammlung von Beiträgen der vergangenen knapp acht Jahre des Pontifikats Franziskus' mit entsprechend zahlreichen Zitationen und Verweisen auf eigene Texte zu unterschiedlichen Anlässen.